

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 4 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags.
(Für Postbezug nur 3 maliges Erscheinen, die Freitags-Nummer wird der Samstag-Nummer beigelegt.)
Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.
Redakteur: Paul Jorschick in Biebrich a. Rh.
Rotations-Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich a. Rh.
Filialredaktion in Hochheim: Jean Lauer.

Bezugspreis: monatlich 40 Pfg. einschl.
Bringerlohn; zu gleichem Preise, aber
ohne Bestellgeld, auch bei Postbezug.

Anzeigenpreis: für die 6 gespaltene
Colonnenzeile oder deren Raum 10 Pfg.,
Reklamezeile 25 Pfg.

Nr. 70.

Mittwoch, den 6. Mai 1914.

8. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 7. Mai l. Js.,
vormittags 11 Uhr,

läßt Herr Joseph Ruhbaumer sen. hier im Rathause folgende Grundstücke zum Verkaufe ausbieten:
1) Gartenbl. 50, Parz. 109, 24 ar 90 qm / Acker neben dem grünen
50, „ 114, 27 ar 50 qm / Weg auf die Pöschel.
2) Gartenbl. 50, Parz. 48, 27 ar / Acker auf die Pöschel.
Hochheim a. M., den 28. April 1914. 2043
Der Bürgermeister. Arzbächer.

Bekanntmachung.

Der Markt wird in diesem Jahre auf dem Gelände zwischen
der Wälderer Chaussee und dem Florsheimerweg abgehalten.
Die Grundbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, damit
sie die Bestellung der Grundstücke danach einrichten können.
Hochheim a. M., den 5. Mai 1914.
Die Polizeiverwaltung. Arzbächer.

Bekanntmachung.

Die noch in den Weinbergen lagernden Reben und Rebweiden
sind sofort zu entfernen bezw. auf den Grundstücken zu verbrennen.
Hochheim a. M., den 5. Mai 1914.
Die Polizeiverwaltung. Arzbächer.

Stadtverordneten-Sitzung

Dienstag, den 12. Mai 1914, nachmittags 5 Uhr, findet eine
Sitzung, wozu ergebenst einladet.
Hochheim a. M., den 5. Mai 1914.
gez. Hummel,
Stadtverordneter-Vorsitzender.

Tagesordnung:

1. Vorlage eines Berichtes über Revision der Stadtkasse.
2. Anstellung von Nachtwachen.
3. Anstellung eines Polizeiverwaltenden.
4. Bewilligung eines Beitrages an den Nassauischen Verkehrsverein.
5. Städtischer Haushaltungsplan 1914.

Nichtamtlicher Teil.

Tages-Rundschau.

Der Kaiser, der in Portofino an der italienischen Riviera eine
Begegnung mit dem Freiherren Rumm von Schwarzenstein hatte,
trifft heute Mittwoch in Genua ein. Ein staatlicher Empfang findet
hier nicht statt. Nach einem Aufenthalt von etwa drei Stunden
steht das Kaiserpaar die Messe im Sonntagszug fort, um am Donner-
stag in Karlsruhe deutschen Boden wieder zu betreten. Der Kaiser
nimmt im Residenzschloß bei seiner Tante, der Großherzoginwitwe
Luise, Wohnung. Der Besuch trägt streng familiären Charakter.
Abends findet im Hoftheater eine Aufführung des „Fliegenden
Holländers“ von Richard Wagner statt. Freitag früh fährt der
Kaiser in Begleitung des Großherzogs nach dem Elbfloß, um einer
Gebirgsjagd bei Lärchheim beizuwohnen und der Hofjagdgesellschaft
einen Besuch abzustatten. Am Samstag begibt sich der Kaiser nach
Braunschweig zur Teilnahme an der Taufe des Erbprinzen.

Debütstag des Kronprinzen. Der deutsche Kronprinz vollendet
am Mittwoch sein 32. Lebensjahr. An dem verflochtenen Jahre war
der hohe Herr mehr als einmal Mittelpunkt der öffentlichen Be-
merkungen. Die Abschiedsrede an seine Vorgesetzten, das
Telegramm an Oberst Reuter in Javerna und manches andere gab
zu mehr oder minder scharfen Meinungsäußerungen Anlaß. Dabei
war nicht selten von einer einseitigen Anbiederung des bereinigten
deutschen Kaisers die Rede. Wie wenig gerechtfertigt ein derartiges
Urteil ist, hat auch die große Öffentlichkeit schon oft genug erleben
können. Erst ganz unlängst veröffentlichte der Kronprinz in seinem
Berliner Palais ein Abendsessen, zu dem Vertreter des Adels und
des Bürgertums, der Armee und der Landwirtschaft, des Handels
und der Industrie geladen waren. Das beweist doch klar und deut-
lich, wie sehr der Kronprinz bemüht ist, sich unparteiisch zu infor-
mieren. In rastloser Arbeit und unermüdlicher ernster Vorberei-
tung auf seinen vereinigten hohen Beruf verrät dem Kronprinzen
jeder Zug, der an der Seite seiner anmutigen Gemahlin und im
Kreise der prächtig gedeihenden Söhne der glückseligsten Familien-
wälder im hohen Herrn die Sonne so leuchtend wie bis-
her noch viele Jahrzehnte scheinen, das ist der Wunsch, den ihm das
deutsche Volk zu seinem Willkomm darbringt.

Für den selbständigen Mittelstand soll endlich auch etwas ge-
schehen, nachdem die sozialpolitische Gesetzgebung einseitig die In-
teressen der Arbeiter und Angestellten wahrgenommen und den
Schülern gerade des gewerblichen Mittelstandes kaum noch erträg-
liche Lasten aufgebürdet hat. Einem Wunsch des Reichstages ent-
sprechend, werden zunächst Umfragen über die Verhältnisse des land-
wirtschaftlichen Mittelstandes veranstaltet, deren Ergebnis zur Grund-
lage gesetzgeberischer Maßnahmen dienen soll. Die Umfragen, die
nicht auf schriftlichem, sondern auf mündlichem Wege erfolgen, sol-
len bereits am 1. d. M. aufgenommen werden. Sie verzögerten sich,
werden jedoch im Laufe des Sommers bestimmt stattfinden, so daß
sich der Reichstag im Herbst voraussichtlich auf Grundlage bestimm-
ter Regierungsentwürfe mit den wichtigsten Fragen der Mittelstands-
politik befassen können.

Das Befinden des Kaisers Franz Josef.
Wien, 5. Mai. Das Abendbrot über das Befinden des
Kaisers lautet: In den objektiven Symptomen und dem subjektiven

Befinden hat sich beim Kaiser nichts geändert. Nur der Hustenreiz
ist tagsüber geringer. Der Kaiser hat sich eine Stunde in der
kleinen Galerie an den offenen Fenstern aufgehalten.
DDP. Botschaften um Kaiser Franz Josef. In
Wiener Hof- und politischen Kreisen ist man besorgt, weil der Ver-
lauf der Krankheit des Kaisers eine plötzliche kritische Wendung be-
fürchten lassen.

Amerika und Mexiko.

Washington, 6. Mai. Staatssekretär Bryan gibt bekannt, daß
die amerikanischen Vermittler am 18. Mai in Niagara Falls in
Kanada zusammentreten werden.

Nachrichten aus Hochheim u. Umgebung.

Hochheim.
* Kommen den Sonntag, 10. Mai, ab nachm. 3 Uhr, findet in
der „Mainlust“ dahier aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des
Roten Kreuzes eine „Rote-Kreuz-Feier“ statt, veranstaltet von der
diesigen freien Sanitätskolonne zum Besten unserer Verwundeten
und Kranken im Kriege. Sämtliche hiesige Gesangsvereine und die
Turngemeinde Hochheim haben ihre Mitwirkung zugesagt. Die
Feierrede wird Herr Kolonnenarzt Dr. Wies übernehmen. Die Vor-
bereitungen sind in bestem Gange, auch das Goldsche Pracht-
karussell von Höchst a. M., ein Hauptanziehungspunkt unserer
Jugend, wird am Platze sein. Während des ganzen Nachmittags
ist Preiswettbewerb zugunsten des Roten Kreuzes. Abends ist
Feuerwerk und Vorführung turnerischer Leistungen auf dem Main
unter Scheinwerfer-Beleuchtung vorgesehen. — Am ganzen Abend
findet Konzertsitzung in der „Mainlust“ statt. Günstiges Wetter
vorausgesetzt, dürfte auch von auswärts ein starker Besuch zu er-
wartet sein, — tagsüber und bei der Feier werden durch junge
Mädchen mit der Roten Kreuzbinde — zugunsten einer Roten-
Kreuz-Sammlung für unsere Kranken und Verwundeten im Kriege —
Abzeichen des Roten Kreuzes und Rosenblumen, sowie Rote
Kreuz-Kostarten verkauft werden. Jede, auch die bescheidenste
Gabe wird dankbar angenommen und wird im Verein mit den
Rote-Kreuz-Sammlungen, wie sie in diesen Wochen und Monaten
im ganzen weiten deutschen Lande stattfinden, den verwundeten
und kranken Söhnen unseres Vaterlandes in einem etwa kommen-
den Kriege zu gute kommen.

* Der „Verein christlicher Weinbergarbeiter“ unternimmt am
Sonntag, den 17. Mai, einen Familienausflug, und zwar mit
Weiterwegen. Es sollen folgende Punkte berührt werden: Hinfel-
hausen, Niederrhausen, Epplein, Kellheim, Münster, Hochheim i. L.,
Weilbach und Weller.

* Die erste diesjährige Weinverkostung für Hochheim findet
den morgigen Donnerstag, den 7. Mai, in der „Burg Ehrenfels“
statt. Es kommen hierbei nur Edelgewächse der Kreiskellerei
Hochheim in Hochheim und Nauenthal zum Ausgibt.

* Die Nachlassversteigerung des verstorbenen Peter Paul
Lauer findet am 9. Mai am hiesigen Amtsgericht statt. (Siehe
Anzeige.)

Biebrich.

* Der Saatensaat in Preußen Anfang Mai 1914.
In den Bemerkungen der „Statistischen Korrespondenz“ heißt es:
Bei dem ungünstigen Wetter im März wurde die im Rückstande
gebliebene Bestellung der Acker zur Sommerzeit im reifen
April mit Anspannung aller Kräfte gefördert, so daß die Einfaat
der Halmfrüchte bis zur Abgabe der Berichte fast überall, teilweise
auch schon das Kartoffelgelenk beendet war. Die zuerst eingesäten
Halmfrüchte waren größtenteils schon gut aufgelaufen, später ein-
gelegte liefen vereinzelt schwer und ungleich auf. Von den infolge
der Auswinterung, Ueberflutung, Mäuse und Schneckenfraß
notwendigen Umplantungen mußten manche Acker wegen der
Ueberbürdung mit Feldarbeiten einstweilen noch zurückbleiben.
Eine Anzahl tierischer Schädlinge ist belästigt wohl vermehrt wor-
den, doch dürfte deren Zerstörungswert vorläufig noch nicht
nennenswert gewesen sein. Bei den ungünstigen Witterungsver-
hältnissen konnten bis die Saaten erst April wenig oder garnicht
weiter entwickeln, der Roggenstand ist sogar etwas zurückgegangen.
Wieselfallen sollen die Anlagen gelblich geworden und nicht so kräf-
tig sein wie Anfang April, auch nicht gut bestockt sein. Die An-
stände wären aber mit einemmal behoben, wenn bald warmer
Regen fiele. Im großen und ganzen halten sich aber die günstigen
und ungünstigen Nachrichten die Waage. Obgleich Acker und Gär-
ter wegen starker Auswinterung hier und da nicht befriedigend,
konnten sie im ganzen doch noch günstig begutachtet werden, weil
die vorhandenen Pflanzen einen kräftigen Wuchs haben und hohe
Erträge erwarten lassen.

* Aus dem Verwaltungsbericht für den Landkreis Wiesbaden.
der dem am Samstag nachmittags abgehaltenen Kreistage vorge-
legt wurde, entnehmen wir folgendes: Die Einwohnerzahl der
2 Städte und 25 Landgemeinden ist seit dem vorigen Jahre von
70.189 auf 70.974 gestiegen. Kreisanklagen: Auf der
Dampfmotorenfabrik wurden im Berichtsjahre 258 Stück Groß-
dampf- und 747 Stück Kleindampf (gegen 237 bzw. 779 im Vorjahre),
sowie die in den Schlachthäusern verstorbenen Kadaveranteile im Ge-
samtwert von 137.300 M. (91.000) verarbeitet. Unter dem ge-
fallenen Großvieh befanden sich 4 Stück, welche an Milchrind
verendet sind. Gegen das Jahr 1912 ist der Anfall des Kadaver-
materials etwas gestiegen. Von den eingeleiteten Tieren ent-
fielen auf den Landkreis Wiesbaden 204 Stück Groß- und 620 Stück
Kleinvieh, auf den Stadtkreis Wiesbaden 54 Stück Groß- und 127
Stück Kleinvieh. Aus der Verarbeitung der eingeleiteten Kad-
aver und Kadaveranteile wurden außer den Häuten 8050 Kg. Fett
und 56.630 Kg. Futter- und Düngemittel gewonnen. Die 1911 mit
einem Kostenaufwand von 52.506 M. errichtete Dampfmotoren-
fabrik hat sich bestens bewährt. Durch alljährliche Ulgung von
3150 M. ist die Baukosten bereits auf 37.401 M. getriggt. —
Kreisvereine: Der Kreisverein vom Roten Kreuz zählt
211 Mitglieder, der Kreisfeuerwehr 2062 und der Kreisfeuerweh-
verband 3064 Mitglieder. — Armen- u. Krankenpflege: Als
Anteil des Kreises wurden als außerordentliche Armenlast zu den
entstehenden Abgaben für hilfsbedürftige Geisteskrante, Adolten
u. m. 22.062,10 M. (21.354,19 M.) gezahlt. — Militär-Ver-
bände: Von den 1913 gemusterten 1265 (1202) Militär-
pflichtigen wurden 256 (229) zum Dienst mit der Waffe ausge-
hoben. — Der Jugendpflege wurde seitens der Kreisverwal-

tung auch im verflochtenen Jahre besondere Aufmerksamkeit ge-
schenkt. An einem Kursus zur Ausbildung von Jugendpflegern,
bezw. -Pflegerinnen nahmen 14 männliche und 5 weibliche Per-
sonen teil. Zu einem in Breslau stattgefundenen Kongress für
Krankenhandarbeit war Lehrer Witten von Nordstadt als Mit-
glied des Kreisvereins für Jugendpflege entsandt. Dem Lehrer
Witten in Biebrich wurde zwecks Einrichtung einer Werkstätte für
Natur- und Brettholzarbeit ein Beitrag von 200 M. bewilligt.
1580 M. wurden als Beihilfe für Jugendpflegevereinigungen er-
teilt, und aus Staatsmitteln wurden für Zwecke der Jugendpflege
2425 M. überwiesen. Anstelle des ausgeschiedenen Oberst-
leutnants Frick (Biebrich) trat Major Müller (Biebrich) in den
Kreisverein für Jugendpflege ein. — Steuererhält-
nisse: Von den vorhandenen 25.910 (25.421) Einzelsteuernden
und Haushaltungsvorständen waren 14.217 (13.517) veranlagt.
Davon zur Einkommensteuer 14.243 (13.541) mit 705.437 (675.456)
M., 4226 Steuerpflichtige hatten 152.138,00 M. (152.134 M.)
Einkommensteuer, 1677 Steuerpflichtige 71.985 (72.136) M. Ge-
werbesteuer, 396 Steuerpflichtige 6045 (6100) M. Betriebssteuer zu
entrichten. Bauwesen: Die Bauaktivität war im allgemeinen
etwas reger als im Vorjahre. Mit Ausschluß der Stadt Biebrich
wurden 483 Baugenehmigungen erteilt, darunter 118 (78) Wohn-
häuser befohlen. Wie im Vorjahre wurden die meisten Wohn-
häuser in Hirsheim errichtet, nämlich 39 (21). Die Anzahl der in
1913 ausgeführten Baumaßnahmen betrug 575. Vom Kreisver-
waltung wurden 10 Erlaubnisse zum Betrieb der Gastwirtschaft und
18 Erlaubnisse zum Betriebe der Schantwirtschaft erteilt. —
Landeskultur: Zur Förderung der Landeskultur hielt der
angeordnete Kreisobst- und Weinbaupfleger Kurze ab in der Obst-
baumpflege, Baumveredelung, über Pflanzenenergie und
Düngerlehre, für Feldfrüchte, für Vogelzucht u. m. Der Ertrag der
Weinberge im Kreise war folgender: Auf einem Weinberg-
gelände von 580 Hektar, wovon 306 Hektar im Ertrag standen, wur-
den (bei 1/2 Hektar) 981 Hektoliter Wein mittlerer Güte geerntet. Im Kreise bestanden 8 ländliche und 12 ge-
werbliche Fortbildungsschulen, welche sämtlich durch Kreisbeihilfen
unterstützt wurden. — Verjährungsbescheinigungen: Anstelle der
aufgehobenen Verjährungsbescheinigungen wurden neuerlich eine allgemeine
Verjährungsbescheinigung zu Schiedsrichtern und eine allgemeine Verjährungs-
bescheinigung zu Schiedsrichtern ausgestellt. — Die im Berichtsjahre 1913 bewilligten Invaliden-Pen-
sionen betrugen zusammen 16.200,60 M., die Unfall-Entschädigungen
23.614,89 M.

Der Haushaltsplan für 1914 wurde in Einnahme
und Ausgabe auf je 272.400 M. (253.700 M.) festgelegt. Die
Kreisverwaltung erfordert 140.875,69 (143.864,69) M., das Kreis-
bauplan 15.050 (14.450) M., die Dampfmotorenfabrik 4465,87
(4177,11) M., die Förderung der Landwirtschaft 27.523,79 (14.160)
M., Förderung von Handel und Gewerbe 1075 M., Kunst,
Wissenschaft und Unterricht 3300 M., Verkehrsanlagen 15.720 M.,
das Armenwesen 33.450 (31.950) M., Krankenwesen und Ge-
sundheitspflege 9073 (6973) M., Polizeiverwaltung 500 (1150)
M., Militärwesen 175 (250) M., Feuerwesen 360 M., Auf-
wendung für Gendarmen 600 M., für sonstige Verwaltungszweige
5883,43 M. und insgesamt 11.038,22 M. Das Vermögen des
Kreises beträgt 661.998 (658.398) M., die Schulden (Dampf-
motorenfabrik und Wagnersfond) betragen 213.883,62
(214.510,60) M. — Bei den Ergänzungswahlen wurden als
Kreisvereinsmitglieder die Herren Landwirt Bb. Kähler (Eben-
heim) und Beigeordneter Wintermeier (Hochheim) und als Kreis-
bevollmächtigter Kommerzienrat Hummel (Hochheim) wiedergewählt.
Die Wahlen der Vertrauensmänner für die Amtsenthebungsschüsse
zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für 1915, ferner der
Gebäudesteuer-Veranlagungsschüsse und endlich der Schieds-
männer erfolgten nach Vorschlag des Kreisvereins.

Die deutschen Kaisermandate 1914.

Am Kaisermandat dieses Jahres nehmen, wie bereits bekannt,
das preußische 7., 8., 11. und 18., das bayerische 2. und 3. Armeekorps
teil. Auch werden noch Truppen anderer Armeekorps heran-
gezogen werden. Damit wird dieses Kaisermandat das größte und
umfangreichste Mandat, das bisher bei der preußischen und
deutschen Armee stattgefunden hat. Bekannt und grundlegend
waren die Mandate unter Friedrich dem Großen. Nach den Be-
freiungskriegen begannen sie zuerst wieder im Jahre 1823. Bis
zum Jahre 1847 lieferten dann alljährlich ein oder mehrere Armee-
korps Kaisermandate ab. Nach vierjähriger Pause manövrierten
von 1852 bis zu den großen Kriegen unregelmäßig einzelne Armee-
korps vor ihrem Allerhöchsten Kriegsbefehl, die nach 1866 aufge-
stellten Armeekorps 9, 10 und 11 zum ersten Mal, nachdem sie im
Kriege gegen Frankreich bereits die Feuertaufe erhalten hatten.
Demobilitäten nach vor Kaiser Wilhelm I. das sächsische und das
württembergische Armeekorps, während die bayerischen Armeekorps
zum ersten Male vor Kaiser Wilhelm II. im Jahre 1891 an den
Kaisermandaten teilnahmen. Erst im Jahre 1888 wurde damit be-
gonnen, jährlich mindestens zwei Armeekorps gegeneinander
kämpfen zu lassen. Etwa zum gleichen Zeitpunkt ab begannen auch
in Frankreich regelmäßige große Manöver. Sie unterblieben dort
in diesem Jahre und werden durch ein großes Festungsmanöver
bei Epinal ersetzt. Zwar finden im Norden zwischen 1. und 2., im
Südwesten zwischen 14. und 15. Armeekorps Manöver statt, sie werden
aber voraussichtlich nicht vom Chef des Generalstabes geleitet.
Ueber den Umfang der diesjährigen Manöver in Rußland ist nichts
bekannt. Die deutschen Kaisermandate des vorigen Jahres sollten
vor allem Lehren für die totale Verwertung großer Truppen-
massen geben, das diesjährige Mandat ist in erster Linie strategisch
Natur. Während im Vorjahre die Manöverleitung in der
Kolle der Armeekorpskommandos den kommandierenden Gene-
ralen bestimmte Aufgaben zur Führung der Truppen in der
Schlacht stellte, erscheinen dieses Mal im Manöverfeld die beider-
seitigen Armeekorpskommandos selbst, um nach der ihnen von der
Manöverleitung gegebenen allgemeinen Lage die aus mehreren
Armeekorps und Heeresabteilungen bestehenden Armeen zur
Schlacht zu führen. Beide Armeen werden durch die Ausganga-
lage weit auseinander gehalten werden. Ihre Führer haben volle
Entscheidungsfreiheit. Das Mandat wird mit einer Aufklärungs-
leitung und kriegsmäßigen Anordnungen beginnen. Nichts anderes
als die Ergebnisse der Aufklärung und der eigene Wille soll die
Entschlüsse der Führer bestimmen. Deshalb müssen auch in diesem
Jahre besonders die anfängliche Bereitstellung der Batterien, ihre
Unterbringung und Zusammenfassung streng geheim gehalten wer-
den. Das Quartier S. M. des Kaisers ist bisher noch nicht be-

Das
ung
er
die
aus
us,
egt,
acht
rte,
der
er-
Da
ien
fah
B.
int,
ge
er

New York, 6. Mai. Hier liegen jetzt nähere Einzelheiten über die Schiffstastrophe vor, die sich auf Sable Island ereignet hat. Der Name des von dem deutschen Dampfer „Gothliob“ beschlagnahmten in hellen Flammen stehenden und steuerlos umherdriftenden Dampfers ist das englische Transportschiff „Columbian“, das sich auf der Reise von Antwerpen nach New York befand. Nach einem drohtlosen Telegramm des Dampfers „Arctico“ ist von diesem ein mit 13 Ueberlebenden des „Columbian“ besetztes Rettungsboot aufgesichtet worden. Die „Arctico“ sucht gegenwärtig nach einem zweiten Rettungsboot, in dem sich der Kapitän, zwei Offiziere und 17 Mann der Besatzung befinden. An Bord des verunglückten Transportschiffes haben sich mehrere schwere Explosionen ereignet, die großen Schaden anrichten. Unter anderem wurde auch der Apparat für drahtlose Telegrafie zerstört, so daß es dem Dampfer unmöglich war, Signale auszusenden. An der Unglücksstelle kreuzen jetzt verschiedene Dampfer, die sich auf der Suche nach weiteren Ueberlebenden des „Columbian“ befinden.

